

Jedes Parteikollektiv und jeden Kommunisten in die Lage versetzen, die Beschlüsse des IX. Parteitages gewissenhaft durchzuführen

Aus dem Rechenschaftsbericht der Parteileitung an die Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation unserer Hochschule

Die Berichtswahlversammlungen waren von dem Bemühen der Parteikollektive und Kommunisten geprägt, dem Grundanliegen der Parteiwahlen gerecht zu werden, auf das der Generalsekretär des ZK unserer Partei, Genosse Erich Honecker, auf der 8. Tagung des Zentralkomitees orientierte, „die führende Rolle der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands weiter zu erhöhen und jedes Parteikollektiv, jeden Kommunisten in die Lage zu versetzen, die Beschlüsse des IX. Parteitages gewissenhaft durchzuführen“.

Unsere Genossen waren bemüht, den Beitrag der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten an der guten innen- und außenpolitischen Gesamtbilanz unserer Entwicklung deutlich zu machen und so neue Aktivitäten und Initiativen zur weiteren erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR suszolidieren.

Die unter immer schwieriger werdenden außenwirtschaftlichen Bedingungen erreichte konsequente Verwirklichung der Hauptaufgabe, die Festigung des Bruderbundes mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft als sichere Grundlage unserer Entwicklung, der konstruktive Beitrag unseres Staates im Kampf um Frieden, Entspannung und Abrüstung, für antimperialistische Solidarität als Wesenszug unserer Politik zeugen von der erfolgreichen Entwicklung unseres sozialistischen Vaterlandes, das vor allem dank dem Fleiß und der Schöpferkraft der Werktätigen immer mehr erstrahlt. Diese gute Bilanz konnte auf der 8. Tagung des ZK erneut überzeugend nachgewiesen werden.

Vom Bestreben, diese positive Entwicklung tatkräftig zu fördern, sprechen viele Ergebnisse der Arbeit unserer Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten.

forerz der FDJ-Studenten der DDR weiter ausstrahlt.

Forschungskollektive bemühten sich verstärkt um Ergebnisse, die dem fortgeschrittenen internationalen Niveau und wichtigen volkswirtschaftlichen Bedürfnissen entsprechen und eine gute Grundlage für eine fundierte Ausbildung sind. Intensiver und erfolgreicher wurde die Wissenschaftskooperation mit Partnern in der Sowjetunion und anderen Bruderländern. Enger und fester wurden die Beziehungen zu Kombinat und Betrieben.

Bessere Voraussetzungen für die Erhöhung der Qualität und Effektivität von Lehre und Forschung wurden geschaffen. Die Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen konnten spürbar verbessert werden. Das geistig-kulturelle Leben wurde breiter und vielfältiger.

Unsere gute Bilanz ist das Ergebnis vieler anspruchsvoller erfüllter Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages des Roten Oktober, des 30. Jahrestages der DDR sowie im Rahmen des „FDJ-Aufgebots DDR 30“. Unsere Kommunisten haben daran großen persönlichen Anteil. Die Kollektive haben sich dabei gefestigt. Das zeigt sich auch darin: 71 Gewerkschaftsgruppen wurden allein 1978 Kollektiv der sozialistischen Arbeit bzw. haben den Titel wiederverdient. Im Berichtszeitraum wurden 78 FDJ-Gruppen „Sozialistische Studentenkollektive“. Über 100 Gewerkschafts- und FDJ-Gruppen erhielten den Ehrennamen „Kollektiv DDF“, auch ein Ausdrück der guten Arbeit unserer DDF-Organisation.

Von unserer Delegiertenkonferenz danken wir allen Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten, die aktiv zur erfolgreichen Bilanz unserer Hochschule und unserer sozialistischen Republik beigetragen haben, auf das herzlichste. Sie haben damit gute Voraussetzungen geschaf-

Die Sekretäre der Parteileitung unserer Hochschule



Dr. phil. Hermann Nawroth, Sekretär der Parteileitung.



Dr. phil. Horst Geißler, stellvertretender Sekretär der Parteileitung für Organisation und Kader.



Dr. phil. Manfred Klement, stellvertretender Sekretär der Parteileitung für Agitation und Propaganda.



Dr.-Ing. Peter Kühn, stellvertretender Sekretär der Parteileitung für Wissenschaftspolitik.

weitere erfolgreiche Entwicklung und Stärkung des Sozialismus einsetzen. Die Verbundenheit mit unserem sozialistischen Vaterland, das Gefühl des Stolzes auf seine Erfolge und Errungenschaften wurde insbesondere auch bei vielen Studenten weiter gefestigt. Davon zeugen die Zunahme von anspruchsvollen Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb, in der Bewegung „FDJ-Aufgebot DDR 30“ und ihre gewissenhafte Realisierung und vieles andere.

Dabei übersehen wir nicht: Vorzüge, Werte und Leistungen des Sozialismus werden zum Teil von Stu-

humanistischen Traditionen unseres Volkes. Es gibt hier Fortschritte. Wir meinen den Kampf weiterer Grundorganisationen der FDJ um Ehrennamen revolutionärer Kämpfer, die Traditionszimmer in Grundorganisationen der FDJ oder das Traditionskabinett unserer Hochschule.

Die Verbundenheit mit dem Sozialismus, der aktive Einsatz für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft konnten auch durch das geistig-kulturelle und sportliche Leben, die künstlerische Selbstbetätigung in Gewerkschafts- und FDJ-Gruppen sowie in Volkskunstkollektiven positiv beeinflusst werden. Die Parteikollektive müssen stärker darauf Einfluss nehmen, daß gute Erfahrungen schneller verallgemeinert und in immer mehr FDJ- und Gewerkschaftskollektiven genutzt werden. Danken möchten wir den Mitgliedern unserer Volkskunstkollektive für ihr erfolgreiches Wirken zur Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten, insbesondere den „Lachkarstenstanzern“ für ihr gutes Abschneiden bei den Arbeiterfestspielen.

Bei Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten konnte die Überzeugung vertieft werden, daß die brüderliche Verbundenheit mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft das sichere Fundament unserer bisherigen und künftigen Erfolge ist. Viele gewissenhaft erfüllte Verpflichtungen, viele Aktivitäten der Hochschulangehörigen zeugen vom immer tieferen Verständnis des Klassencharakters unseres Bruderbundes. Deutlich ist das Bemühen vieler Wissenschaftler, mit eigenen hohen Leistungen die Wissenschaftskooperation mit ihren Partnern in der Sowjetunion und anderen Bruderländern wirksamer zu gestalten. Wissenschaftlerkollektive sind bestrebt, sowjetische Erfahrungen anzuwenden. FDJ-Kollektive wenden Erfahrungen des Komsomol an. Immer mehr Hochschulangehörige vertiefen ihre Bemühungen um die Beherrschung der russischen Sprache.

Von der aktiven Solidarität zeugen die jährlich knapp 300.000 Mark Solidaritätsspenden in Gewerkschaftskollektive oder die über 250.000 Mark, die im Berichtszeitraum von FDJ-Gruppen, nicht zuletzt im Ergebnis von Solidaritätsaktionen oder Solidaritätsaktionen während der Studententouristen, aufgebracht wurden.

Die Parteileitung war bestrebt, daß in der politisch-ideologischen Arbeit die Härte und Kompliziertheit der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus und seiner Ideologie mit dem Ziel deutlich gemacht wird, daß alle Kommunisten und Hochschulangehörigen die sich daraus ergebenden Konsequenzen verstehen und sich aktiv für die allseitige Stärkung des Sozialismus, für die Festigung der Verteidigungsbereitschaft, für hohe Wachsamkeit, Ordnung, Disziplin und Sicherheit sowie Geheimnisschutz einsetzen. In den Wahlversammlungen konnten die Parteikollektive einschätzen: Der Zusammenhang zwischen der Stärkung des Sozialismus und Fortschritten im Kampf um einen dauerhaften Frieden, um Entspannung und Abrüstung wird tiefer verstanden. Gefestigt wurde die Erkenntnis, daß Erfolge in diesem Kampf vor allem ein Ergebnis des zu unseren Gunsten veränderten Kräfteverhältnisses und des beharrlichen Kampfes der Sowjetunion gemeinsam mit den Bruderländern sind.

Noch größere Aufmerksamkeit in unserer politisch-ideologischen Arbeit verdient die Pflege der revolutionären Traditionen der Arbeiterbewegung, der progressiven und

Erhöhung der Kampf- und Gefechtsbereitschaft konnten die Genossen unserer Kampfgruppenhundertchaft das 2. Ausbildungsjahr abschließen. Wir danken allen Genossen Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren dafür und sind überzeugt, daß sie auch im kommenden Jahr ihre Aufgaben im Rahmen unserer sozialistischen Landesverteidigung vorbildlich erfüllen und sich hohe Ziele im Wettbewerb „Kampfkurs 30“ stellen werden. Hervorgehoben werden muß auch die — zunehmend vom politischen Verantwortungsbewußtsein geprägte — Bereitschaft von Studenten, BOA zu werden.

Es gelingt unseren Kommunisten nach der 8. Tagung des ZK zunehmend besser, die oft komplizierten politischen Ereignisse in der Politik der USA- oder der BRD-Berichterstattung in Afrika oder im Nahen Osten als Ausdruck der weltweiten imperialistischen Tendenzen in der internationalen Politik deutlich zu machen. Ohne die zunehmende Gefährlichkeit der Entspannungspolitik nach 1972 eine Minute zu unterschätzen, bleibt doch die Tatsache: Unsere Politik der friedlichen Koexistenz ist zu einem wichtigen Faktor der internationalen Beziehungen geworden. Um das zu erreichen, waren große Anstrengungen, ein langer, komplizierter Kampf erforderlich. Dieser Kampf wird jetzt, wo einflussreiche imperialistische Kräfte den Entspannungsprozess — aus Furcht, er könne unumkehrbar werden — aufhalten und umkehren entschlossen sind, nicht leichter. Aber gestützt auf die wachsende Kraft des Sozialismus, auf das Anwachsen der internationalen Arbeiterbewegung und aller antimperialistischen Kräfte haben wir allen Grund zum Optimismus.

beitragen, daß alle Kommunisten und Hochschulangehörigen die forcierte ideologische Diversion des Gegners erkennen, sie offensiv zurückweisen und feindlichen Auffassungen keinen Spielraum lassen. Immer mehr Kommunisten sehen darin eine prinzipielle Aufgabe ihrer täglichen politischen Arbeit. Zu erreichen, daß bei allen Angehörigen der Hochschule stets unsere Ideologie und Weltanschauung ihr Denken und Handeln bestimmt und es für feindliche und fremde Auffassungen keinen Spielraum gibt, bleibt ein wichtiges Anliegen der politisch-ideologischen Arbeit aller Parteikollektive und Kommunisten.

In Verwirklichung des Beschlusses des Politbüros „Die weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit der Partei“ vom 11. Mai 1977 geht es besser, die politische Massenarbeit zum Hauptinhalt unserer gesamten Parteiarbeit — der Mitglieder- und Parteigruppenversammlungen, des Parteikreislaufs und der regelmäßigen kollektiven Beratungen in den Parteileitungen — zu machen. So werden die Parteigruppenorganisatoren und Agitatoren besser für das tägliche politische Gespräch aller Kommunisten angeleitet und ausgerüstet, konkrete Partiaufträge für die politische Massenarbeit werden erteilt. In Wahlversammlungen wurde eingeschätzt, daß sich die Parteigruppen gründlicher und regelmäßiger mit dem täglichen politischen Gespräch der Kommunisten befassen. Die meisten Parteigruppen reagieren schnell auf wichtige politische Ereignisse, um sich Standpunkte und Argumente zu erarbeiten. Viele Genossen antworten zwar auf Fragen parteilerner Mitarbeiter und Studenten, es fällt



Die Mitglieder der Parteileitung unserer Hochschule.

Die Lehrkräfte nutzen besser die Möglichkeiten überarbeiteter und präzisierter Studienpläne zur Entwicklung von Kadern mit politischem und wissenschaftlichem Profil, die schnell in der Praxis wirksam werden.

Sie bemühen sich darum, diese Aufgaben in enger, vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Studenten, mit dem sozialistischen Jugendverband zu lösen. Selbständigkeit und Eigeninitiative der Studenten im Studium und in der politischen Arbeit haben sich besonders in Vorbereitung und Auswertung der Kon-

ferenzen, um den höheren Anforderungen an unsere Arbeit gerecht zu werden, die wir uns in Vorbereitung und zu Ehren des 30. Jahrestages unserer Republik bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages zu unser aller Nutzen stellen. Erste Stellungnahmen von Hochschulangehörigen zu den Beschlüssen der 9. Tagung des ZK aus den Sektionen VT, FPM, MB und anderen zeugen von dem Willen, mit privatisierten und neuen anspruchsvollen Verpflichtungen zur weiteren Erhöhung des Niveaus und der Effektivität der Arbeit aktiv beizutragen.

den und Mitarbeitern als so selbstverständlich betrachtet, daß sie kaum zur Überlegung anregen, wie man zu ihrer Erhaltung und immer besseren Nutzung ständig aktiv beitragen muß.

Viele Parteikollektive haben in Wahlversammlungen, Gräber beraten, wie die Kommunisten die Lehren aus der Geschichte unserer Partei und unserer Republik besser nutzen müssen, damit sich alle Studenten und Mitarbeiter noch kämpferischer, streitbarer und unüddel-samer für die Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft, für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die Erhöhung seiner ökonomischen und sozialen Wirksamkeit einsetzen. Ob bei der Schaffung neuer sozialistischer Produktionsverhältnisse oder bei der Entwicklung unseres sozialistischen Bildungswesens, stets waren der volle Einsatz, das bewusste Engagement, das konsequente Zurückweisen aller Störversuche des Gegners, die prinzipielle Auseinandersetzung mit seinen Einflüssen durch die Genossen unserer Partei, durch die Bürger unseres sozialistischen Staates entscheidend für alle unsere Erfolge, die wir nicht in einer läckenlosen Folge von Siegen erreicht haben. Solche Lehren und Erfahrungen anschaulich zu vermitteln, muß immer stärker Bestandteil unserer politischen Massenarbeit werden. Das gründliche Studium des Abrisses der Geschichte unserer Partei ist auch dafür eine wichtige Grundlage.

Noch größere Aufmerksamkeit in unserer politisch-ideologischen Arbeit verdient die Pflege der revolutionären Traditionen der Arbeiterbewegung, der progressiven und

Niveau und Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit weiter erhöhen

Das erfolgreiche Wirken der Parteiorganisation und aller Kommunisten wird wesentlich von ihrer zielstrebig und beharrlichen politisch-ideologischen Arbeit bestimmt. Die Parteiorganisation war bemüht, das Niveau und die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit entsprechend den wachsenden Erfordernissen unserer gesellschaftlichen Entwicklung und der sich verschärfenden Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus weiter zu erhöhen. Wie die Wahlversammlungen zeigen, sind die Parteikollektive bestrebt, die Kommunisten immer besser zu befähigen, in vertrauensvollem Gespräch allen Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten die Politik unserer

Partei überzeugend zu erklären und gemeinsam mit ihnen die Beschlüsse des IX. Parteitages schöpferisch zu verwirklichen.

Ausgehend vom Aufruf zum 30. Jahrestag der Gründung der DDR, haben die Parteikollektive ihre politische Massenarbeit stärker darauf gerichtet, die erfolgreiche Entwicklung, den Kampf und Weg der DDR im festen Bruderbund mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft mit dem Ziel deutlich zu machen, daß alle Hochschulangehörigen noch bewußter als sozialistische Patrioten und proletarische Internationalisten denken und handeln, sich aktiv, mit revolutionärem Elan in der Arbeit und im Studium für die

Die Mitglieder der Parteileitung

- Studentin Astrid Bauer, APO Informationstechnik
- Studentin Kristina Beer, APO Physik/Elekt. Bauelemente
- Dipl.-Wirtsch. Udo Dietze, APO Marxismus-Leninismus
- Prof. Dr. sc. nat. Volkmar Friedrich, APO Mathematik
- Dr. paed. Hans-Jürgen Fuchs, APO Erziehungswissenschaften
- Dr. phil. Horst Geißler, stellv. Sekretär der Parteileitung
- Dipl.-Lehrer ML Günter Hunger, APO Rektorat/Direktorat
- Hochschuldozent Dr.-Ing. Günter Imhof, APO Fertigungsprozess und Fertigungsmittel
- Prof. Dr. sc. phil. Eberhard Jobst, APO Marxismus-Leninismus
- Dr. oec. Christine Kalaidjewa, APO Wirtschaftswissenschaften
- Dr. phil. Manfred Klement, stellv. Sekretär der Parteileitung
- Dr. paed. Henry Knorr, Vorsitzender der HGL
- Student Werner Koch, APO Verarbeitungstechnik
- Dr.-Ing. Peter Kühn, stellv. Sekretär der Parteileitung
- Hochschuldozent Dr. phil. Heinz Meyer, APO Marxismus-Leninismus
- Hochschuldozent Dr. phil. Hermann Nawroth, Sekretär der Parteileitung
- Dr.-Ing. Peter Neubert, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung
- Prof. Dr.-Ing. Karl Pesiak, APO Textil- und Ledertechnik
- Obermeister Roland Scheitler, APO Maschinen-Bauelemente
- Studentin Curia Stöhr, APO Automatisierungstechnik
- Prof. Dr.-Ing. habil. Horst Weber, Rektor

In der weiteren politisch-ideologischen Arbeit ist es erforderlich, die Rolle und Gefährlichkeit des BRD-Imperialismus umfassender und überzeugender zu verdeutlichen, der bei all den friedensgefährdenden Aktionen einflussreicher imperialistischer Kräfte der USA stets mit ganz vorn dabei ist. Viel zuwenig wird bisher in den Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Kollektiven darüber gesprochen, wie und ob Kontakte bei Besuchen aus der BRD genutzt werden, damit die Besucher die DDR politisch klüger verlassen, als sie heringekommen sind. Tatsache ist doch, daß solche Besucher in der überwiegenden Mehrheit antikommunistisch manipulierte BRD-Bürger sind. Wesentlich stärker muß unsere politisch-ideologische Arbeit dazu

innen aber noch schwer, von sich aus solche Gespräche zu beginnen und offensiv unsere Politik zu vertreten. Die Parteileitungen müssen die Parteigruppen noch wirksamer bei der Befähigung aller Genossen zur offensiven Argumentation unterstützen. Die Parteileitungen müssen konsequenter darauf Einfluss nehmen, daß alle Funktionäre und Leiter zur Erhellung und Durchsetzung unserer Politik regelmäßig, auch in differenzierten Gesprächsrunden, vor Mitarbeitern und Studenten auftreten. Hier sind die Aktivitäten in den meisten APO unzureichend. Um voranzukommen, sind auch konkrete Partiaufträge erforderlich. In Wahlversammlungen haben Ge-

(Fortsetzung auf Seite 4)